

# Beispiel einer interkommunalen Kooperation

*Die Trinkwasserlieferung von Sinzig nach Bad Breisig*

Hans-Werner Adams

In früheren Zeiten wurde das kommunalpolitische Handeln vielfach durch Kirchturmdenken bestimmt, während heute die interkommunale Kooperation zunehmend als Chance gilt. Hintergrund hierfür ist der demographische und wirtschaftsstrukturelle Wandel, der die Entwicklungsmöglichkeiten einzelner Kommunen einzuschränken droht und damit eine Reaktion auf die sich verändernde Bevölkerungsstruktur erforderlich macht.

Nur so können viele Einrichtungen (z. B. Wasserversorgung und Abwasserentsorgung) überhaupt noch finanziert werden. Gemeinsam von Kommunen betrieben sind sie nämlich preiswerter und leistungsstärker, da Personal und Infrastrukturen effektiver und effizienter ausgelastet werden können.

Bereits bewährt hat sich in den vergangenen Jahren die vielfältige Zusammenarbeit zwischen den Rheinstädten Remagen, Sinzig und Bad Breisig. Beispiele sind die Freiwilligen Feuerwehren, die Bauhöfe und „Rhein Meile Aktiv“. Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Zusammenarbeit von Städten, Gemeinden und Landkreisen im Rahmen unterschiedlicher Förderprogramme.

## Stadtwerke Sinzig

Die Stadtwerke Sinzig sind als Eigenbetrieb ein Unternehmen der Stadt Sinzig. Als solches sind sie für die Versorgung der Sinziger Bevölkerung mit Trinkwasser und für die Entsorgung von Abwasser zuständig. Dabei spielt nicht nur die Trinkwasserversorgung, sondern auch der Grundwasserschutz für die jetzigen und für die zukünftigen Generationen eine große Rolle. Um die Sinziger Wasserressourcen in besonderer Weise zu schützen, sind die Brunnen zur Trinkwassergewinnung in der Sinziger Gemarkung



*Die Stadtwerke Sinzig*

„Niederau“ bereits seit den 70er-Jahren von einem Wasserschutzgebiet umgeben worden. Hierzu existiert eine Rechtsverordnung mit umfangreichen Regelungen, welche die Qualität des Wasservorkommens schützen. Mittlerweile beträgt die Fläche rund 1023 Hektar, aufgeteilt in fünf unterschiedliche Wasserschutzzonen. Das neue Wasserschutzgebiet erstreckt sich in östlicher Begrenzung durch den Rhein vom Sinziger Norden bis zum südlichen Ende beim Breisiger Ortsteil Rheineck. Im Westen sind große Teile des Ziemert sowie des Kesselbergs mit eingeschlossen. Bei dem Vorkommen handelt es sich um das größte Wasserreservoir im nördlichen Rheinland Pfalz. Das Grundwasser fließt unterirdisch vorwiegend aus südlicher und westlicher Richtung zu den Brunnen. Nur vereinzelt werden Wassermengen durch den Rhein zugetragen. Dadurch wird entgegen der landläufigen Meinung kein Rheinuferfiltrat gefördert, sondern Wasser, das über einen Zeitraum von mehreren Jahren durch die unterschiedlichsten Bodenschichten sickert und dadurch biologisch

gereinigt worden ist. Pumpen fördern das Wasser umweltschonend aus 20 m Brunntiefe mit einer gleichbleibenden Temperatur von etwa plus 10° Celsius. Das qualitativ hochwertige Rohwasser muss danach nur entsäuert und ansonsten nicht weiter aufbereitet werden. Der Einsatz von chemischen Zusätzen entfällt. Aus zwei Tiefbehältern des Wasserwerkes erfolgt die Einspeisung in das Verteilungsnetz der Stadt. Das Trinkwasser ist mittelhart und genießt wegen seiner Zusammensetzung einen guten Ruf. Deshalb hat das Land Rheinland-Pfalz das Wasservorkommen in der „Goldenen Meile“ auch als besonders schützenswert eingestuft.

### Ausgangspunkt

Im Jahre 2006 stand die Verbandsgemeinde (VG) Bad Breisig vor der Aufgabe, die eigenen 40 Jahre alten Wasserversorgungsanlagen in der Gemarkung „Am Maar“ zu erneuern bzw. umfangreich sanieren zu müssen. Der hierfür und für den Ausbau des dritten Brunnens aufzubringender Investitionsaufwand hätte unter anderem auch zu einem Anstieg der Wasserentgelte für die Bevölkerung geführt. Aus diesem Grunde wurden Überlegungen angestellt, sich mit einem benachbarten Wasserversorgungsunternehmen zusammenzuschließen bzw. eine Versorgung vornehmen zu lassen. Die unmittelbar benachbarte Stadt Sinzig verfügt in ihrem Gebiet der „Goldenen Meile“ über ein qualitativ und quantitativ sehr gut ausgestattetes Wasservorkommen, das über ausreichende Reserven verfügt, um auch die VG Bad Breisig mit zu versorgen. Da es sich hierbei um eine ortsnahe Versorgung aus einem technisch hochmodernen Wasserwerk handelt, wurde ein solches Vorhaben auch von den Wasserwirtschaftsbehörden unterstützt. Jährlich kommt es in den Bereichen der Stadt Sinzig zu über 100 Trinkwasserproben, die bislang ohne Beanstandungen waren. Das Sinziger Wasser ist zudem deutlich weicher. Es gilt mit einem Wert von etwa 11 °dH (Grad deutscher Härte entspricht z.B. 47,3 mg Calcium pro Liter) nur als mittelhart. In Bad Breisig liegt der Wert bei fast 20 °dH. Diese Verbesserung schont die Umwelt und den Geldbeutel. Denn der Verbraucher muss weniger Waschmittel und weniger Enthärter bei Wasch- und Spülmaschi-

nen einsetzen. Die gemeinsame Wassergewinnung führt für beide Städte zu Einsparungen bei den Investitionskosten und Betriebskosten. Des Weiteren fallen in Bad Breisig zukünftig keine Instandhaltungsaufwendungen und Betriebskosten mehr für ein großes Wasserwerksgebäude an. Die bisher durch die Stadtwerke Sinzig alleine zu tragenden Fixkosten (Abschreibungen, Zinsen, Personalkosten usw.) können zukünftig geteilt werden. Ebenso findet bei den gemeinsamen Investitionsaufwendungen eine Teilung statt, was im Hinblick auf die zukünftig steigenden gesetzlichen Anforderungen an die Wasseraufbereitungstechnik zu erheblichen finanziellen Vorteilen für beide Vertragspartner führt. Dies gilt besonders bei Erneuerungsmaßnahmen. Für den Bereich Sinzig wird die Versorgungssicherheit weiter gesteigert, da durch die doppelte Vorhaltung weiterer Anlagenteile die Betriebsstörungen besser kompensiert werden. Insbesondere ist die im Sinziger Werkausschuss bereits diskutierte Wassernotversorgung wesentlich einfacher und damit kostengünstiger aufzubauen. So zeigten sich die Vorteile einer interkommunalen Kooperation sehr schnell an, und es wurden Verhandlungen über eine entsprechende Zweckvereinbarung aufgenommen.

### Gegenstand der Kooperation

Im Hinblick auf die geplante Zweckvereinbarung zwischen den beiden Kommunen wurde im Jahre 2008 eine Studie zur Ermittlung der erforderlichen Maßnahmen und Kosten für eine Wasserlieferung an die VG Bad Breisig in Auftrag gegeben. Parallel dazu liefen Gespräche mit dem MUFV (Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz) über eine finanzielle Förderung. Auf Grund der daraus resultierenden positiven Ergebnisse, begannen die Verhandlungen über eine Zweckvereinbarung. Dem technisch und wirtschaftlich sinnvollen Verhandlungsergebnis gingen gute und vertrauensvolle Gespräche voraus. Nach den Beschlüssen durch die kommunalen Gremien, konnte dann am 3. Juni 2009 die Zweckvereinbarung zum Ausbau der Sinziger Wassergewinnungsanlagen für die Trinkwasserlieferung nach Bad Breisig zwischen Bürgermeister Wolfgang Kroeger und Bürgermeister Bernd Weidenbach abgeschlossen

werden. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit von 35 Jahren und gilt zunächst bis 31. Dezember 2045. Sie verlängert sich automatisch um 10 Jahre, wenn sie nicht mindestens 24 Monate vor Ende der Laufzeit schriftlich gekündigt wird. Das heißt in dieser Zeit laufen mehr als 30 Milliarden (!) Liter Trinkwasser rheinaufwärts in die VG Bad Breisig und den Sinziger Stadtteil Franken, der bisher von Bad Breisig aus versorgt wurde. Das Wasser hat rheinaufwärts durch die „Goldene Meile“ und bergaufwärts via Oberbreisig zum Hochbehälter Wallers bis nach Franken dann fast 14 Kilometer zurückgelegt. Die ortsnahe Versorgung betrifft rund 31.000 Einwohner, davon 18.000 in Sinzig und 13.000 in der VG Bad Breisig. Das heißt rund ein Viertel der Bewohner des Landkreises Ahrweiler erhalten zukünftig aus dem Wasserversorgungsgebiet der Sinziger „Goldenen Meile“ ihr Trinkwasser.

### Umsetzung der Kooperation

Im Herbst 2009 waren die Aufträge an die ausführenden Firmen vergeben und die umfangreichen Bauarbeiten konnten beginnen. Zur Umsetzung der Vereinbarung musste ein vierter Brunnen gebohrt werden, um die Fördermenge der Sinziger Brunnen in Summe von bisher 1 Million Kubikmeter auf 1,92 Millionen Kubikmeter zu erhöhen. Danach folgte die Verlegung von mehr als zwei Kilometer Rohrleitungen in

Richtung Bad Breisig zum bisherigen Wasserwerk „Am Maar“ mit der Anbindung an das Verteilungsnetz der Verbandsgemeinde. Um die Aufbereitungskapazität der Entsäuerungsanlage zu verdoppeln, musste ein zweiter Riesler-Turm eingebaut werden. Hierzu war zunächst eine Erweiterung des Betriebsgebäudes notwendig. Recht spektakulär verlief dann das Einbringen des Riesler-Turms über das Dach der Aufbereitungshalle. Der Turm, mehr als 8 Meter hoch und fast 2,5 Tonnen schwer, wurde von den Monteuren mit einem Spezialkran in Millimeterarbeit durch das Dach an seinen Platz gestellt.

Der Riesler-Turm weist eine Besonderheit auf. Durch zwei eigens eingebaute Sichtluken werden die Besucher bei den Führungen der Stadtwerke Sinzig nun auch das Wasser im wahrsten Sinne des Wortes fließen sehen. In dem Turm wird das Wasser mit gefilterter Außenluft durchströmt und auf diese Weise mechanisch entsäuert und belüftet. Die im Wasser enthaltene Kohlensäure ist dann ausgetragen (Entsäuerung) und der pH-Wert dadurch von 6,2 auf 7,7 erhöht. Anders als bei anderen Versorgern kann gänzlich auf Chlor oder UV-Bestrahlung verzichtet werden. Auch das spart eine Menge Kosten.

Die vorhandene elektrotechnische Anlage musste auf die doppelte der bisher erforderlichen Leistung erweitert werden. Außerdem war die Prozess- und Fernwirktechnik der Stadtwerke



*Einbau des zweiten Riesler-Turms in Sinzig*

*Die Einweihung der neuen Versorgungsanlagen erfolgte durch den symbolischen Druck auf den roten Knopf.*



Sinzig mit dem System der VG Bad Breisig zu verknüpfen. Diese Arbeiten konnten im Januar 2011 abgeschlossen werden.

### **Startschuss für die Trinkwasserlieferung**

Vor der Inbetriebnahme mussten die Versorgungsanlagen mehrere Testphasen erfolgreich durchlaufen und die letzten Feinabstimmungen vorgenommen werden.

Die Stadt Sinzig und die VG Bad Breisig teilten dann am 28. Januar 2011 der Bevölkerung mit, dass mit der dauerhaften Lieferung des Trinkwassers von Sinzig nach Bad Breisig begonnen wird.

Der symbolische Druck auf den roten Knopf machte es dann offiziell: Gemeinsam weiheten Umweltstaatssekretärin Jacqueline Kraege, Präsidentin der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord, Dagmar Barzem, Landrat Dr. Jürgen Pföhler, und die Bürgermeister Wolfgang Kroeger und Bernd Weidenbach die neuen Versorgungsanlagen ein.

In ihren Grußworten lobten sie die interkommunale Kooperation an der Rheinschiene und die reibungslose Kommunikation mit allen beteiligten Behörden.

### **Fazit**

Das Projekt Wasserlieferung von Sinzig nach Bad Breisig zeigt, wie eine interkommunale Ko-

operation technisch und wirtschaftlich zu einer typischen „win-win-Situation“ führt. Das heißt für beide Kommunen ist ein positiver Interessenausgleich gelungen. Langfristiges Denken führt bereits kurzfristig zu wirtschaftlichen Erfolgen. Die Synergieeffekte (z.B. Reduzierung des Verwaltungsaufwandes) durch die gemeinsamen Wasseraufbereitungsanlagen sind wegen der 35 Jahre langen Laufzeit der Zweckvereinbarung auch langfristig gewährleistet. Es besteht die Überzeugung, dass die öffentliche Hand die Trinkwasserversorgung als Aufgabe der Daseinsvorsorge am besten in größeren Einheiten gemeinsam durchführt, statt diese verantwortungsvolle Aufgabe in private Hände zu übertragen. Dadurch soll eine Qualitätseinbuße zu Gunsten der Gewinnmaximierung ausgeschlossen werden. Ziel ist es vielmehr, dem Bürger langfristig eine hochwertige Wasserversorgung zu bezahlbaren Preisen anzubieten. Die Sinziger / Bad Breisiger interkommunale Kooperation „Trinkwasserlieferung“ zeigt, dass dies möglich ist.

#### **Quellen:**

- Auskünfte der Stadwerke Sinzig.
- RZ vom 3.8.2011 u. 6.8.2011.
- GA vom 26.5.2010, 7.9.2010 u. 9.2.2011.